

Autor*innen (vortragende Personen):

Mag. Dr. phil. Ursula Halbmayr-Kubicsek MSc, FH Gesundheitsberufe OÖ, Lehr- und Forschungspersonal

Titel:

Für die Praxis gerüstet?! Practice Readiness am Ende des grundständigen Fachhochschulstudiums Gesundheits- und Krankenpflege in Österreich

Hintergrund:

Internationale Studien weisen darauf hin, dass die Ausbildung des Pflegepersonals einen wesentlichen Einfluss auf Morbidität und Mortalität von Patient*innen hat. Das Ziel der pflegerischen Ausbildung ist, Absolvent*innen zu befähigen, die Pflege von Menschen in den unterschiedlichen Settings der Gesundheits- und Krankenpflege kompetent und sicher auszuführen und eine verantwortungsvolle Rolle im Gesundheitswesen einzunehmen, also durch das Studium Practice Readiness zu erlangen. Bis zum Jahr 2024 soll die grundständige Ausbildung zum gehobenen Dienst der Gesundheits- und Krankenpflege in Österreich vollständig in den tertiären Bildungsbereich überführt werden. Die Forcierung der akademischen Pflegeausbildung hatte in Ländern wie Kanada und Australien eine intensive Diskussion zur Practice Readiness der Berufseinsteiger*innen zur Folge. Auch in Österreich finden diese Diskussionen in den sozialen Medien und der pflegerischen Community statt.

Fragestellung:

In einer ersten österreichischen Practice Readiness Studie wurde von März 2019 bis Februar 2020 der folgenden Fragestellungen nachgegangen: Wie wird Practice Readiness von Absolvent*innen eines Bachelorstudiengangs Gesundheits- und Krankenpflege österreichischer Fachhochschulen subjektiv aus unterschiedlichen Perspektiven (Studierende am Ende des Studiums, Pflegemanagement, Berufseinsteiger*innen) wahrgenommen? Wie kann Practice Readiness durch das grundständige Bachelorstudium der Gesundheits- und Krankenpflege gesteigert werden?

Methode:

Im Rahmen einer qualitativen Evaluationsstudie wurden 32 Studierende von sieben unterschiedlichen Fachhochschulstandorten zirka drei Monate vor ihrer Bachelorprüfung, 19 Führungskräfte aus dem basalen und mittleren Pflegemanagement aus sechs verschiedenen Krankenanstalten sowie 21 Berufseinsteiger*innen drei bis sechs Monate nach dem Berufseinstieg anhand unterschiedlicher qualitativer Methoden (Gruppen-Chat, Einzel-Chat, Experteninterview) befragt.

Ergebnisse:

Die Ergebnisse zeigen, dass bei Absolvent*innen des Bachelorstudiums Gesundheits- und Krankenpflege Stärken, aber auch Schwächen identifiziert werden konnten, die Practice Readiness beeinflussen. Zudem ist die wahrgenommene Practice Readiness von Haltungen und Erwartungen beeinflusst.

Diskussion und Schlussfolgerung:

Aus den Studienergebnissen wurde ein Modell, das Practice Readiness Development Model, entwickelt. Dieses zeigt auf, wie im Rahmen des grundständigen Bachelorstudiums in den Bereichen theoretische Ausbildung, dritter Lernort, Berufspraktika und Kontextfaktoren die Practice Readiness der Absolvent*innen gesteigert werden kann.